

# „Bischoffinger Weg“ kommt voran

Ortschaftsrat befürwortet einstimmig die Vergabe an einen Erschließungsträger / Gespräche mit Eigentümern ab 4. Mai geplant

Von Christiane Franz

ENDINGEN-KIECHLINSBERGEN. Mit der Baugenehmigung für das Regenrückhaltebecken Schormen kann nun auch die Erschließung des Baugebiets „Bischoffinger Weg“ in Angriff genommen werden. Dazu stellte der Ortschaftsrat am Mittwochabend in der Sitzung die Weichen, bevor es kommende Woche Thema der Stadtratssitzung wird.

„Die Ampel ist nun von gelb auf grün gestellt“, freute sich Ortsvorsteher Andreas Hügler über den Fortschritt in Sachen „Bischoffinger Weg“. Er übergab den Vorsitz zu diesem Tagesordnungspunkt an seinen Stellvertreter Paul Klier. Und nahm selbst ebenso wie einige seiner Ratskollegen wegen Befangenheit im zahlreich erschienenen Publikum Platz.

Sechseinhalb Jahre ruhte das Verfahren wegen der Genehmigung des Rückhaltebeckens Schormen, blickte Melanie Markstein vom Vermessungsbüro Markstein zurück. Nun seien keine Einwendungen mehr vorgebracht und der Bau des Rückhaltebeckens rechtskräftig genehmigt worden, weswegen parallel zum



**Die Weichen sind gestellt: Im Baugebiet „Bischoffinger Weg“ kann vielleicht Ende 2021 gebaut werden.**

FOTO: CHRISTIANE FRANZ

Bau des Rückhaltebeckens das Baugebiet erschlossen werden könne.

Inzwischen hätten sich einige Veränderungen ergeben, auch was die Eigentumsverhältnisse angehe, führte Markstein aus. Deshalb ist es notwendig, erneut Gespräche zu führen. Das Baugebiet umfasst rund drei Hektar Fläche, wovon 22 000 Quadratmeter bebaut werden soll.

Das weitere Vorgehen stellte Sybille Hurter von der Rüdiger Kunst Kommunal-konzept GmbH vor. Das Gebiet soll als letztes nach dem klassischen Erschließungsbeitragsrecht erschlossen werden. Das bedeutet für die Grundstückseigentümer eine Kostenerleichterung. Denn zukünftig werden in einer Erschließungsträgerschaft die Vollkosten in Höhe von etwa

150 Euro pro Quadratmeter umgelegt. Durch das Entgegenkommen der Stadt zahlen sie stattdessen 60 bis 70 Euro. Allerdings sind dazu im Vorfeld Ablösevereinbarungen mit den Eigentümern zu treffen, die diese auch im Voraus bezahlen müssen. Die entsprechenden Zahlen zur Errechnung der Kosten werden momentan vom Ingenieurbüro Zink erhoben und sollen bis Ostern vorliegen. Ab 4. Mai will der Erschließungsträger die Gespräche mit den Eigentümern suchen. Festgelegt werden dabei die Umlegung oder Zuteilung der Grundstücke und die Ablösevereinbarung.

Nach der Offenlage können dann Ende 2020 Ausschreibungen für die Tiefbauarbeiten des Baugebiets und des Rückhaltebeckens erfolgen. Das bedeutet für die Eigentümer, dass eine landwirtschaftliche Bewirtschaftung bis Ende des Jahres gegeben ist. Frühestens Ende 2021 könne mit der Bebauung begonnen werden, beantwortete Hauptamtsleiter Michael Kindler eine Frage seitens der Bürger.

„Man sieht, es geht in großen Schritten voran“, sagte der stellvertretende Ortsvorsteher Paul Klier. Er mahnte jedoch an, dass der Zeitplan nicht allein von der Verwaltung, sondern auch von den Gesprächen mit den Eigentümern abhängen.